

Wanderwoche im Naturpark Erzgebirge / Vogtland vom 28.08. – 04.09.2022

Die Fahrt zur Wanderwoche im Naturpark Erzgebirge / Vogtland begann am 28.08. mit dem „Einsammeln“ der 40 Wanderfreunde und -freundinnen. Nach einer rund achtstündigen Fahrt kam die Gruppe an ihrem Ziel, dem Stadt- und Businesshotel „Weißes Ross“ in Marienberg in Sachsen an. Marienberg ist Große Kreisstadt im Erzgebirgskreis mit rund 16.500 Einwohner und 17 Ortsteilen. Das in allen Belangen sehr gut geführte Haus mit sehr freundlichem Personal war der richtige Platz für die Wanderwoche.

Nach dem Bezug der Zimmer und einem kleinen Spaziergang in der Umgebung des Hauses wurde das Abendessen serviert und danach für den nächsten Tag entschieden, eine Wanderung auf den Fichtelberg zu unternehmen. Es wurden immer zwei Gruppen gebildet.

Ausgangspunkt war am Montag der Bushalt in Kretscham-Rothensehma. Hier war der Einstieg auf den Kammweg, der auf 285 Km von Altenberg im Erzgebirge bis nach Blankenstein in Thüringen führt. Auf dem Fließzechenweg, der identisch mit dem Kammweg ist, wurde die Höhe 854 erreicht. Weiter auf dem Stümpelweg zur Stümpelhütte, über den Kreuzbrückfelsen wurde die Sportbaude Waldeck erreicht. Auf dem Ausrückeweg, dem Amsteig und dem Rodelweg wurde das Tagesziel, der Fichtelberg, erreicht. Der Fichtelberg ist mit 1.214 m der höchste Gipfel im deutschen und der zweithöchste Gipfel des Erzgebirges; der Klinovec, deutsch Keilberg, in Tschechien ist mit 1.244 m der höchste Gipfel. Auch die zweite Gruppe wanderte auf den Fichtelberg. Die Tour begann in Oberwiesenthal in einer Höhe von 960 m und führte über die Rennrodelstrecke zur Sachsenbaude und weiter auf der Wellenschaukel, ebenfalls auf dem Kammweg zum Fichtelberg. Gemeinsam wurde der Rückweg zum Omnibus mit der Fichtelberg-Schwebebahn zurückgelegt. Ein herrlicher Tag ging zu Ende und es sollten noch viele folgen.

Der Dienstag war dem Kurort Seiffen vorbehalten; immerhin ist dieser Ort durch seine Schwibbogenkunst, Nussknacker und weitere Weihnachtsartikel bestens bekannt. Der Bus wurde auf dem Parkplatz bei der Tourist-Information abgestellt. Die eine Gruppe wanderte an der Bergkirche vorbei rund um die Binge direkt nach Bad Einsiedel. Danach führte der Weg auf dem Europäischen Fernwanderweg E 3, von Spanien bis zum Schwarzen Meer, an der Dachsbaude vorbei zur Schwartenbergbaude. Der 787 m hohe Schwartenberg bot eine gute Rundumsicht. Auf dem Kammweg über Glashütte wurde Seiffen wieder erreicht. Die andere Gruppe lief zur Bergkirche Seiffen, die leider zu dem Zeitpunkt noch geschlossen war, entlang der Straße zur Binge, eine Senke in der früher Bergbau betrieben wurde. Weiter entlang der Straße und später links auf einen Wanderweg wurde der Ahornberg erreicht. Nach einer Pause führte die Wanderstrecke auf dem Brüderweg entlang des Ahornbergs bis zur übernächsten Kreuzung. Hier führte der Weg auf dem Ahornbergweg und dem Nussknackerweg zurück nach Seiffen. Nach der Wanderung hatten beide Gruppen genügend Zeit ihre Einkäufe zu tätigen.

Wegen einer verlängerten Stehzeit des Busfahrers wurde der Mittwoch umgeplant, sodass die vorgesehene Wanderung von Marienberg nach Kühnhaide umgekehrt gewandert wurde. Ausgangspunkt für die eine Gruppe war der Parkplatz „Schwarzwassertal“ in Kühnhaide. Von hier führte die Wanderung durch das romantische Schwarzwassertal. Danach erfolgte der Aufstieg zum Katzenstein, dem Ausgangspunkt der zweiten Gruppe, auf dem mit EB markiertem Fernwanderweg Eisenach-Budapest nach Pobershau. Über Amtsseite und Ratsseite wurde schließlich Marienberg erreicht. Die zweite Gruppe hatte als Ausgangspunkt den Parkplatz beim Katzenstein und wanderte dann abwärts ins Tal der Schwarzen Pockau. Bei der Schwarzbeerschänke wurde die Rast eingelegt bevor nach einer längeren Wanderung entlang der Schwarzen Pockau, durch den Ort Neusorge die Brücke über die Schwarze Pockau in Rittersberg erreicht wurde. Von der Bushaltestelle Kniebreche wurde der Rückweg nach Marienberg mit dem ÖPNV angetreten.

Am Donnerstag war der Stehtag geplant. Es kam für beide Gruppen zu einer Rundwanderung in Marienberg. Die erste Gruppe wanderte durch die Stadt über den Marktplatz zum Roten Turm und weiter zur Stadtmühle. Weiter führte der Weg zum Waldschlösschen, nach Lauta und über die Hilmersdorfer Höhe zur Drei-Brüder-Höhe. Nach einer längeren Pause wanderte die Gruppe durch die Gemarkung Kiesholz und Mooshaide zurück zum Hotel. Vom Hotel über die Poststraße auf die Fernwanderwege E 3 (Spanien-Schwarzes Meer) und EB (Eisenach-Budapest) verlief der Wanderweg auf die Drei-Brüder-Höhe, wo die erste Gruppe auch etwas später ankam. Der Sage nach kamen drei italienische Brüder aus Venedig nach Marienberg um hier im Bergbau reich zu werden. Da mit dem Fund von Bodenschätzen die Habgier wuchs, erschlug einer seine beiden Brüder und wurde selbst vom Berggeist auf ewig zur Schatzsuche verdammt, die allerdings erfolglos blieb. Der Rückweg der zweiten Gruppe war fast identisch mit dem Hinweg. Es wurde in der Gemarkung Mooshaide ein kleiner Umweg über das Torfhaus genommen.

Der Freitag sollte der Höhepunkt der Wanderwoche werden. Das Programm sah die Wanderung in die Wolkensteiner Schweiz vor. Der Omnibus wurde am Bahnhof abgestellt. Von hier führte die Wanderung beide Gruppen steil bergauf nach Wolkenstein. Über den Schlossplatz und den Marktplatz führte der markierte Wanderweg wieder aus Wolkenstein abwärts an den Gartenhäusern vorbei bis fast wieder zum Fluss Zschopau in der Nähe des ehemaligen Floßplatzes. Ab hier begann der alpine Steig, in der Wanderkarte als Klettersteige benannt, wieder steil bergauf zur Anton-Günther-Hütte. Alle Wanderer/-innen hatten den Höhepunkt geschafft. Die erste Gruppe wanderte über die Himmelsleiter steil hinab und über den Kurpark Warmbad nach Gehringswalde. Himmelreich und Marktsteig waren die nächsten Etappen auf dem Weg nach Wolkenstein. Die zweite Gruppe wanderte nach dem Erreichen des Höhepunktes den direkten Weg nach Wolkenstein. Der steile Abstieg zum Omnibus wurde von beiden Gruppen absolviert.

Der Samstag war geprägt von Erholung. Deshalb kam die Wanderung „Hirtstein nach Satzung“ zur Auswahl. Ausgangspunkt für die Wanderung war der Parkplatz „Schwarzwassertal“ in Kühnhaide. Von hier führte die Wanderung auf dem Kammweg und dem Wanderweg zur Deutschen Einheit entlang der deutsch/tschechischen Grenze zur Reißigmühle und Neue Welt. Bei der Hirtsteinbaude trafen beide Gruppen aufeinander und legten gemeinsam den Rückweg zum Omnibus auf dem Parkplatz in Satzung. Der Parkplatz war der Ausgang der zweiten Gruppe, die auf teilweise nicht markiertem Waldweg auf den Kammweg und den Wanderweg der Deutschen Einheit trafen. Diesen folgend wurde am Waldrand der Kammweg verlassen, um auf dem Wanderweg der Deutschen Einheit Satzung zu erreichen. Über den Hirtstein war der Weg zur Hirtsteinbaude nicht mehr weit. Es war eine gemütliche Tour und ein Wanderweg zum „Auslaufen“.

Nach dem Kofferpacken und dem Frühstück traf sich die Gruppe zum Abschlussfoto vor dem Hotel Weißes Ross, mit dabei waren Rezeptions- und Servicepersonal des Hotels. Nach dem Dankeschön für den sehr guten Service und das herausragende Ambiente in dem Haus verabschiedete sich die Gruppe und trat die Heimreise an. Das Abschlussessen war im Restaurant „Rosengarten“ in Riedlingen bestellt, wo wir auch pünktlich ankamen. Mit einem Dankeschön an die Wanderführer endete die 26. Wanderwoche.

Ansprechstelle:

Helmut Emrich

Schwäbischer Albverein e.V.

Ortsgruppe Riedlingen

De-Pay Str. 42

88499 Riedlingen

Tel.: 0 73 71 25 41

Mobil: 01 73 6 62 53 23

Email: info@albverein-riedlingen.de

Web: www.albverein-riedlingen.de